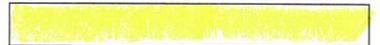


## Persönliche Daten der zu impfenden Person – Name der Schutzimpfung



Familienname\*

Vorname\*

Sozialversicherungsnummer (alle 10 Ziffern)\*

Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ)\*

Geschlecht\*  weiblich  männlich  divers

inter  offen  kein Eintrag

Adresse (Postleitzahl, Ort, Straße, Hausnummer, Stiege, Türnummer)

Telefonnummer

E-Mail-Adresse

Ggf. Name der gesetzlichen Vertretung

## Bitte beantworten Sie die nachstehenden Fragen für die zu impfende Person

Sollte die zu impfende Person zwischen dem Ausfüllen der Einverständniserklärung und dem tatsächlichen Impftermin eine Erkrankung durchgemacht oder andere Impfungen erhalten haben, teilen Sie dies bitte der Ärztin oder dem Arzt vor der Impfung mit. Beim Impftermin sollten alle Impfaufzeichnungen (Impfausweis, Impfkarte) der zu impfenden Person vorgelegt werden.

Zutreffendes auswählen

1. Leidet oder litt die zu impfende Person in den letzten 7 Tagen an einer **akuten Erkrankung oder Infektion** (z. B. Fieber, Husten, Schnupfen, Halsschmerzen, andere)?

Ja  Nein

Wenn ja, woran?

2. Besteht bei der zu impfenden Person eine **Allergie auf Medikamente oder Inhaltsstoffe des Impfstoffes** (siehe Gebrauchsinformation)?

Ja  Nein

Wenn ja, welche?

3. Hatte die zu impfende Person schon einmal einen **allergischen Schock mit Blutdruckabfall, schwerer Atemnot oder Kollaps**?

Ja  Nein

Wenn ja, worauf?

4. Erfolgte bei der zu impfenden Person in den **letzten 4 Wochen eine andere Impfung**, oder wird derzeit eine **allergenspezifische Immuntherapie/Hyposensibilisierung** bei der zu impfenden Person durchgeführt?

Ja  Nein

Wenn ja, welche und wann?

5. Hat die zu impfende Person in den **letzten 3 Monaten Blut, Blutprodukte oder Immunglobuline** erhalten?

Ja  Nein

Wenn ja, was und wann?

6. Nimmt die zu impfende Person regelmäßig **blutverdünnende Medikamente**?

Ja  Nein

Wenn ja, welche?

7. Wird bei der zu impfenden Person derzeit eine **Chemo- und/oder Strahlentherapie** durchgeführt oder nimmt die zu impfende Person **immunschwächende Medikamente** ein (z. B. Cortison)?

Ja  Nein

Wenn ja, welche?

8. Bestanden bei der zu impfenden Person in der Vergangenheit **nach einer Impfung Beschwerden oder Nebenwirkungen** (mit Ausnahme von leichten Lokalreaktionen wie Rötung, Schwellung, Schmerzen an der Stichstelle oder leichtes Fieber)?

Ja  Nein

Wenn ja, nach welcher Impfung und welche?

9. Liegen bei der zu impfenden Person **schwere oder chronische Erkrankungen** (z. B. Immunschwäche, Krebserkrankung, Autoimmunerkrankung, Blutgerinnungsstörung, chronisch entzündliche Erkrankungen) vor?

Ja  Nein

Wenn ja, welche?

10. Wurde vor kurzem bei der zu impfenden Person ein **operativer Eingriff** durchgeführt oder ist ein solcher bei der zu impfenden Person geplant?

Ja  Nein

Wenn ja, wann?

11. Besteht eine **Schwangerschaft** bei der zu impfenden Person?

Ja  Nein

Wenn ja, welche Schwangerschaftswoche?

# Einverständniserklärung zur Schutzimpfung

Version 2.0, Stand: 18.08.2022

Die entsprechende, aktuelle und vollständige Version der Gebrauchsinformation des Impfstoffes ist Bestandteil dieses Aufklärungs- und Dokumentationsbogens und ist in elektronischer Form zur Verfügung zu stellen, auf Wunsch auch in ausgedruckter Form. Gebrauchsinformationen der Impfstoffe, die im kostenfreien Impfprogramm des Bundes, der Bundesländer und der Sozialversicherung bereitgestellt werden, sind verfügbar unter: <https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Impfen/Gebrauchsinformationen-der-Impfstoffe-im-kostenfreien-Impfprogramm.html>



Gebrauchsinformationen der COVID-19-Impfstoffe sind verfügbar unter: <https://www.basq.gv.at/konsumentinnen/wissenswertes-ueber-arzneimittel/covid-19-impfstoffe>



Die Anwendung von Impfstoffen außerhalb der Zulassung wird teils seitens des Nationalen Impfgremiums empfohlen, um den zu impfenden Personen die bestmögliche evidenzbasierte Behandlung zukommen zu lassen. Eine off-label-Anwendung bedarf erhöhter Sorgfalts- und besonderer Aufklärungspflichten.

Weitere Informationen und die jeweils für Österreich gültigen Impfempfehlungen finden Sie in der Impfbroschüre bzw. auf der Website des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz unter: [www.sozialministerium.at/impfen](http://www.sozialministerium.at/impfen)



**Wenn Sie noch weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte vor der Unterfertigung dieses Bogens an Ihren Arzt oder Ihre Ärztin.** Sollte vor Ort keine Möglichkeit eines Gespräches mit der Impfärztin oder dem Impfarzt bestehen (z.B. bei Schulimpfungen), ersuchen wir Sie, sich dazu an den Sanitätsdienst/das Gesundheitsamt Ihrer zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde zu wenden und die Einverständniserklärung erst nach erfolgtem Gespräch zu unterzeichnen.

Bei unmündigen Minderjährigen (Kinder vor Vollendung des 14. Lebensjahres) oder entscheidungsunfähigen Personen ist die Einwilligung der gesetzlichen Vertretung (Erziehungsberechtigte, Erwachsenenvertretung oder Vorsorgebevollmächtigte) der zu impfenden Person einzuholen. Jugendliche (mündige Minderjährige ab Vollendung des 14. Lebensjahres) dürfen selbst einwilligen, wenn sie die Entscheidungsfähigkeit besitzen.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich:

- dass ich die Gebrauchsinformation zum genannten Impfstoff gelesen und verstanden habe oder dies für mich ausreichend erklärt wurde. Ich konnte mich dort über mögliche Nebenwirkungen und Umstände, die gegen meine Impfung sprechen, informieren.
- dass ich Nutzen und Risiko der Impfung dadurch ausreichend verstehe und daher kein weiteres persönliches Gespräch benötige,
- dass ich mit der Durchführung der Schutzimpfung einverstanden bin und
- dass ich darüber informiert bin, dass die Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten im Impfbregister gemäß Gesundheitstelematikgesetz 2012 vorgesehen ist (siehe <https://www.elqa.gv.at/datenschutzerklaerung>).



**Datum (TT.MM.JJJJ) Unterschrift der zu impfenden Person oder der gesetzlichen Vertretung**

--	--

**Wichtige Informationen:** Für den Fall eventuell auftretender Reaktionen (Übelkeit, Kollaps, Allergie etc.) verbleiben Sie bitte zu Ihrer eigenen Sicherheit nach der Impfung noch 20 Minuten in Reichweite der Ärztin oder des Arztes.

Wenn Sie bei sich Nebenwirkungen vermuten, wenden Sie sich an Ihre Ärztin oder Ihren Arzt, oder Ihre Apothekerin oder Ihren Apotheker. Diese sind zur Meldung vermuteter Nebenwirkungen verpflichtet. Nebenwirkungsmeldungen können aber auch von Ihnen oder Ihren Angehörigen durchgeführt werden. Weitere Informationen zu Meldemöglichkeiten finden Sie online unter <https://www.basq.gv.at/marktbeobachtung/meldewesen/nebenwirkungen> oder kontaktieren Sie 0800 555 621.



## Achtung: Bitte freilassen – Nur von der Impfstelle auszufüllen

Impfstelle/Organisation (Vertragspartnernummer, wenn vorhanden)\*

--

- |  |                                      |
|--|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Vorbereitung durch Dritte | <input type="radio"/> Oberarm links  |
| <input type="checkbox"/> off-label-Anwendung       | <input type="radio"/> Oberarm rechts |

Verabreichter Impfstoff\*

--

Chargennummer (LOT oder Ch.B)\*

--

Name der verantwortlichen Ärztin / des verantwortlichen Arztes\*

--

Die Bürgerin / der Bürger ist nicht eindeutig identifizierbar.

Unterschrift der verantwortlichen Ärztin / des verantwortlichen Arztes

--

## **4-fach-Impfung gegen Diphtherie, Wundstarrkrampf (Tetanus), Keuchhusten (Pertussis) und Kinderlähmung (Poliomyelitis)**

**Impfstoff: Repevax oder Boostrix Polio**

Die 4-fach-Impfung gegen Diphtherie, Wundstarrkrampf (= Tetanus), Keuchhusten (= Pertussis) und Kinderlähmung (= Polio oder Poliomyelitis) wird in der Schule **im 7. bis 9. Lebensjahr** empfohlen.

*Nach der Impfung in der Volksschule wird gegen Diphtherie, Wundstarrkrampf, Keuchhusten und Kinderlähmung grundsätzlich **alle 10 Jahre** geimpft, ab dem vollendeten 60. Lebensjahr alle 5 Jahre.*

### **Diphtherie**

Diphtherie ist eine hochansteckende Infektionskrankheit, die durch Gifte von Bakterien, *Corynebacterium diphtheriae*, ausgelöst wird. Die Erkrankung führt zu Geschwüren an den Schleimhäuten und kann lebensbedrohliche Komplikationen verursachen. Diphtherie kann in jedem Alter auftreten, kommt aber vorwiegend bei Kindern vor.

### **Übertragung**

Diphtherie wird wie eine Erkältung beim Husten, Niesen oder mit der Atemluft von Mensch zu Mensch übertragen (Tröpfcheninfektion). Die Krankheit bricht 2 bis 5 Tage nach der Ansteckung aus.

### **Krankheitsverlauf, mögliche Komplikationen und Spätfolgen**

Durch die lokale Wirkung der Gifte (Toxine) kommt es zu Schädigungen der Schleimhäute. Bei der Rachendiphtherie treten Halsschmerzen, hohes Fieber, Rachen- und Mandelentzündung sowie stark geschwollene Lymphknoten auf. Die Gifte können schwere Schäden besonders an Herz und Nieren verursachen. Diphtherie kann tödlich enden.

### **Warum impfen?**

Durch konsequente Impfung konnten die Diphtherie-Erkrankungszahlen in Österreich dauerhaft gesenkt werden. Dennoch kommt Diphtherie in vielen Regionen der Welt vor, weshalb die Impfung in Zeiten der Globalisierung dringend empfohlen ist. Die Impfung bietet den besten Schutz gegen die Erkrankung! **Die Impfung ist im kostenfreien Kinderimpfprogramm enthalten.**

### **Wundstarrkrampf (Tetanus)**

Wundstarrkrampf wird durch Gifte des Bakteriums *Clostridium tetani* verursacht. Es kann zu Übertragung beispielsweise durch Staub von Straßenschmutz, Blumen- und Gartenerde kommen. Die Bakterien können sich auch in Ausscheidungen z. B. von Pferden, Hunden, Meerschweinchen, Rindern oder Schafen befinden. Der Erreger ist weltweit verbreitet.

### **Übertragung**

Als Eintrittsstelle der Erreger kommen alle Arten von Verletzungen und Wunden in Frage, auch kleinste Verletzungen etwa durch Holzsplitter und Dornen, welche häufig bei Kindern sogar unbemerkt bleiben können. Das durch die Erreger gebildete Gift wandert entlang der Nervenbahnen in Gehirn und Rückenmark und führt an den Verbindungsstellen der Nerven zu einer Blockade, die Muskelkrämpfe verursacht. Je größer die Erregermenge, desto kürzer die Zeit bis zum Krankheitsausbruch, meist sind es 4 bis 14 Tage. Eine Übertragung von Mensch zu Mensch erfolgt nicht.

### **Krankheitsverlauf, mögliche Komplikationen und Spätfolgen**

Die Erkrankung beginnt meist mit allgemeiner Mattigkeit, Frösteln und Kopfschmerzen. Dann kommen Muskelversteifungen, vor allem im Nacken und in der Kaumuskulatur (Kiefersperre) dazu. Später tritt eine anfallsartige, krampfartige Starre des ganzen Körpers ein. Wenn es zu Krämpfen der Atemmuskulatur kommt, kann man ersticken. Die Verengung der Atemwege kann zu Erstickung führen, eine Beteiligung des Nervensystems kann Blutdruckschwankungen und Durchblutungsstörungen hervorrufen.

### **Warum impfen?**

Eine durchgemachte Erkrankung hinterlässt keine Immunität. Nur eine Impfung bietet einen vollständigen Schutz gegen die Erkrankung und verhindert aufwändige Behandlungen im Fall jeglicher Verletzung (siehe Übertragungsmöglichkeiten)! Besonders gefährlich sind auch sehr kleine Verletzungen, die teils gar nicht bemerkt werden, aber dennoch eine Gefahr für die Entwicklung von Wundstarrkrampf darstellen können. **Die Impfung ist im kostenfreien Kinderimpfprogramm enthalten.**

### **Keuchhusten (Pertussis)**

Keuchhusten ist eine schwere, hochansteckende Infektionskrankheit der Atemwege. Der Erreger ist ein Bakterium, *Bordetella pertussis*. Keuchhusten tritt weltweit auf, in Österreich wird in den letzten Jahren eine starke Zunahme von Krankheitsfällen gemeldet. Übertragung Keuchhusten ist extrem ansteckend und wird von Erkrankten beim Husten, Niesen bzw. über die Atemluft (Tröpfcheninfektion) verbreitet. Zum Krankheitsausbruch kommt es 3 bis 12 Tage nach der Ansteckung.

### **Krankheitsverlauf, mögliche Komplikationen und Spätfolgen**

Keuchhusten beginnt mit Schnupfen und Heiserkeit, auch ohne Fieber. Das typische Krankheitsbild mit bellenden, stoß- und krampfartigen Hustenanfällen, teils bis zum Erbrechen, entwickelt sich nach 1 bis 2 Wochen. Die Hustenanfälle treten besonders häufig auch in der Nacht auf. Im Gegensatz zu Kindern ist das Krankheitsbild bei Erwachsenen meist uncharakteristisch, weshalb Keuchhusten hier oft nicht erkannt wird. Während der Erkrankung kann es zur Ansteckung mit weiteren Erregern kommen, die z.B. zu Mittelohrentzündung, Bronchitis oder Lungenentzündung führen kann.

### **Warum impfen?**

Die Impfung bietet den besten Schutz vor der Erkrankung für die besonders gefährdeten Kinder! **Die Impfung ist im kostenfreien Kinderimpfprogramm enthalten.**

### **Kinderlähmung (Poliomyelitis)**

Die Kinderlähmung (Poliomyelitis, kurz „Polio“) ist eine hochansteckende Viruskrankheit verursacht durch Polioviren. Sie kann zu Lähmungen oder sogar zum Tod führen.

### **Übertragung**

Polioviren werden meist durch Schmierinfektion (auch Kontaktinfektion genannt, d. h. durch Berührungen) übertragen, jedoch auch über die Atemluft (Husten, Niesen, Sprechen etc.) als so genannte Tröpfcheninfektion oder über durch Fäkalien verunreinigtes Wasser. Bei vielen Personen verläuft eine Ansteckung ohne Krankheitszeichen oder mit milden, allgemeinen Symptomen wie Fieber, Schluckbeschwerden, Kopf- und Gliederschmerzen. Übelkeit und Verstopfung können auftreten. Auch diese Personen sind jedoch ansteckend und tragen maßgeblich zur Weiterverbreitung des Virus bei.

Werden Zellen des zentralen Nervensystems befallen, kommt es zur sogenannten nichtparalytischen Poliomyelitis mit Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit, Rückenschmerzen und Muskelkrämpfen. Diese heilt bis auf eine vorübergehende Muskelschwäche wieder ganz aus. Jahre bis Jahrzehnte nach einer Kinderlähmung kann es zu einem Post-PolioSyndrom mit Müdigkeit, Muskelschwäche, Schmerzen und Lähmungen kommen.

### **Warum impfen?**

Eine durchgemachte Erkrankung führt nur zum Schutz gegen einen der drei Virustypen. Nur eine Impfung schützt vor allen Virustypen und bietet daher den besten Schutz gegen Kinderlähmung! Obwohl Europa Dank konsequenter Impfungen frei von Kinderlähmung ist, besteht in Zeiten starker internationaler Reisetätigkeiten nach wie vor die Gefahr einer Einschleppung von Polioviren. Darum ist eine Impfung notwendig und empfohlen. **Die Impfung ist im kostenfreien Kinderimpfprogramm enthalten.**

## **Impfung gegen Humane Papillomaviren (HPV)**

**Impfstoff: Gardasil 9**

Humane Papillomaviren (HPV) sind weltweit verbreitet. Vier von fünf Frauen und Männern werden im Laufe ihres Lebens mit genitalen HPV infiziert. HPV können zu ansteckenden Genitalwarzen (Feigwarzen), außerdem zu Krebsvorstufen und Krebs an Gebärmutterhals, im Genitalbereich (Vulva, Penis, Anus usw.) sowie im Mund-/Rachen-Raum führen. Die Impfung enthält jene Virustypen, die diese Erkrankungen am häufigsten verursachen.

Die HPV-Impfung steht für alle Mädchen und Buben **ab dem vollendeten 9. bis zum vollendeten 21. Lebensjahr** kostenfrei zur Verfügung.

Bis zum vollendeten 21. Lebensjahr sind zwei Impfungen im Mindestabstand von sechs Monaten notwendig.

Übertragung HPV werden durch direkten Schleimhautkontakt übertragen, etwa bei sexuellen Kontakten oder in seltenen Fällen auch während der Geburt von der Mutter auf das Kind. Eine Ansteckungsgefahr besteht, solange eine chronische Infektion vorliegt. Kondome bieten keinen sicheren Schutz vor einer Ansteckung mit HPV.

Die Zeitspanne von Ansteckung bis Krankheitsausbruch beträgt 6 Wochen bis 2 Jahre, im Durchschnitt 3 bis 4 Monate.

### **Krankheitsverlauf, mögliche Komplikationen und Spätfolgen**

Bestimmte Virustypen können zu unangenehmen, ansteckenden, stark wachsenden, hartnäckigen Hautveränderungen in erster Linie im Genitalbereich (Genitalwarzen) führen, die teils mit speziellen Salben oder durch Operationen entfernt werden müssen und dazu neigen, wieder aufzutreten. Ansteckungen mit krebsverursachenden HPV Typen verlaufen zuerst ohne Beschwerden und heilen in den meisten Fällen innerhalb von 1 bis 2 Jahren spontan ab. Bestehen Infektionen länger, so können sie zu Krebsvorstufen und Krebs des Gebärmutterhalses, der Scheide, Vulva, Penis, Anus, Rachen und Kehlkopf führen. Die Behandlung der genannten Krebserkrankungen bzw. -vorstufen kann bei rechtzeitiger Entdeckung erfolgreich sein, führt aber zu körperlich und seelisch belastenden Behandlungen, die mit Krankenhausaufenthalten, Operationen und der Verabreichung von Chemotherapien einhergehen können

### **Warum impfen?**

Der größtmögliche persönliche Nutzen wird durch Impfung vor Aufnahme von sexuellen Aktivitäten erzielt. Auch bereits sexuell aktive Personen können von der Impfung profitieren. Die Impfung bietet den besten Schutz gegen die enthaltenen Virustypen! Sowohl Mädchen als auch Buben sind von Erkrankungen durch HPV betroffen. Auch zur Unterbrechung der Infektionskette in der Bevölkerung ist die Impfung von Personen beiderlei Geschlechts wichtig.

**Die Impfung ist im kostenfreien Kinderimpfprogramm enthalten.**

Gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen sollten ungeachtet der Impfung in den empfohlenen Abständen weiterhin durchgeführt werden